

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N. 168.

Halle, Dienstag den 22. Juli

1862.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Prorektor der Universität zu Königsberg in Pr., Professor Dr. Rosenkranz, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Die Japanesische Gesandtschaft traf gestern Abend hier ein und wurde auf dem Potsdamer Bahnhof von dem Stadtkommandanten, Generalleutnant v. Alvensleben, dem stellvertretenden Polizeipräsidenten v. Bernuth und Geh. und Ober-Reg.-Rath Lüdemann empfangen und durch die Königl. Wartezimmer zu den Wagen geleitet.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 12^{1/2} Uhr eröffnet; da der Ministertisch noch leer war, wurde die Interpellation bezüglich der Anerkennung Italiens vorläufig zurückgestellt. Das Haus ging in die vorgestern abgebrochene Verhandlung über den Petitionsbericht der Gemeinde-Commission ein. Eine Petition der Stadtverordneten von Stargard in Pommern, in welcher sie sich über die von der Regierung angeordnete Erhöhung des Gehalts ihres Bürgermeisters beschwert, giebt zu einer Debatte Veranlassung. Abgeordneter Schneider (Banzleben) stellt die Ungeseklichkeit des Verfahrens der Regierung dar. Der Regierungskommissarius verteidigt das Verfahren der Regierung; übrigens sei später eine andere Auslegung der Städteordnung maßgebend geworden, nach welcher gegen den Willen der Stadtverordneten eine Erhöhung der Bürgermeistergelalte nicht verfügt werden kann. Unter der Herrschaft der früheren Auslegung habe indes der Bürgermeister von Stargard ein Recht erworben, welches ihm nicht mehr im Verwaltungswege entzogen werden könne. Abg. Mühlentbeck: Auf Grund einer ungeseklichen Verfügung der Regierung könne kein Recht erworben werden. Abg. Birchow verteidigt ebenfalls den Commissionsantrag. Abg. v. Mallinkrodt: Es handelt sich nicht um Auslegung der Städteordnung, sondern um das Prinzip, ob eine durch alle Instanzen bestätigte Entscheidung der Verwaltungs-Behörde wieder aufgehoben werden kann, dies würde zu den größten Unzuträglichkeiten führen; daher sei er gegen die Ueberweisung der Petition. Nachdem Abg. Runge als Referent den Commissions-Antrag auf Ueberweisung dadurch gerechtfertigt, daß es sich nur darum handle, die Stadt Stargard nicht weiter zur Zahlung des Gehalts zu verpflichten, wird der Commissions-Antrag mit sehr großer Majorität angenommen. Da inzwischen Graf Bernstorff eingetreten ist, wird die Interpellation des Abgeordn. Reichensperger verlesen. Der Minister erklärt, er werde sie am nächsten Dienstag beantworten.

Hier nächst wird in der Berathung der Petitionen fortgefahren. Ueber die Petition des Müllers Hempel und des Gutbesizers Schickert, welche sich darüber beschwerten, daß ihren Besitzungen die kommunale Selbstständigkeit, welche sie bis dahin besaßen, entzogen und daß dieselben zu der Stadt Wittenberg zugeschlagen worden, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Dasselbe geschieht mit zwei folgenden Petitionen wegen angeleglicher Steuer-überbürdung und einer Petition der Gemeinde Ober-Rückersdorf. Eine Petition der Stadtverordneten-Versammlung zu Bielkowo giebt Veranlassung zu einer Darstellung der kommunalen Verhältnisse des Instituts der Landräthe und Distrikts-Commissarien im Großherzogthum Posen, worauf der Minister des Innern erklärt: daß die Commission wahrscheinlich aus formellen Gründen den Uebergang zur Tagesordnung empfohlen und deshalb versäumt habe, die Beschwerdepunkte zu konstatiren. Sie könnten daher auch nicht als konstatirt gelten. Er sei übrigens nicht gegen die Selbstverwaltung, glaube aber nicht, daß dem Großherzogthum Posen eine solche gewährt werden könne, wie sie den Ansichten einer gewissen Partei entspreche. Abg. v. Binde bemerkt, daß wenn die Abgeordneten aus dem Großherzogthum Posen ein gleiches Maß der Selbstverwaltung mit den übrigen Provinzen des Königreichs verlangten, sie zuvor erklären müßten, daß sie Preußen wären: sonst verdienten sie jene

Freiheit nicht. — Dagegen protestirte Abgeordneter Katoc mit der Erklärung, daß er nicht im Namen der Polen gesprochen, daß er und seine Kollegen an der Berathung des hohen Hauses als dessen Mitglieder Theil nehmen und daher auch Anspruch hätten auf die allgemeinen Rechte. Bei der Abstimmung wird zur Tagesordnung übergegangen, eine Petition der Stadt Witzig an die Commission zur nochmaligen Berichterstattung zurückgegeben. — Nachdem noch über zwei Petitionen mündlich Bericht erstattet und bezüglich derselben die Anträge der Commission angenommen worden, ward die Berathung der Sitzung angenommen. Ein Antrag des Dr. Frese: die Berathung des Handelsvertrags am Dienstag noch nicht auf die Tagesordnung zu bringen, rief eine lebhaftere Diskussion hervor. Im Laufe derselben erklärte der Minister des Innern gegen eine gelegentliche Aeußerung des Abg. Frese, daß die Regierung allerdings die Beschleunigung der Berathung des preussisch-französischen Handelsvertrages wünsche, aber nicht aus persönlichen, sondern aus sachlichen Gründen. Was die Verschiebung der Beantwortung der Reichensperger'schen Interpellation betreffe, so werde ohne Zweifel der Minister des Auswärtigen am Dienstag auch die Gründe angeben, weshalb er heute in die Beantwortung derselben noch nicht habe eintreten können. Bei der Abstimmung wurde der Frese'sche Antrag abgelehnt.

Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses hat mit 27 gegen 6 Stimmen den Antrag zum Beschluß erhoben, dem Abgeordnetenhaus zu empfehlen, die Staatsregierung aufzufordern, in Betreff des Baues eines Parlamentsgebäudes bereits in der nächsten Session dem Hause der Abgeordneten Vorschläge zu machen. Die jetzigen gemietheten „Parlamentshäuser“ entsprechen nicht der hohen Stellung, welche die Landesvertretung in der Verfassung einnimmt. Solche Aeußerlichkeiten haben ihre Bedeutung, und das Haus wird Recht thun, nicht länger dazu zu schweigen.

Die zur Berathung des Zweiten'schen Antrages wegen der Continuität des Herrenhauses eingelebte besondere Commission des Hauses der Abgeordneten hat ihren Bericht erstattet. Referent ist Abgeordneter Gneist. Das Resultat der Berathung ist bereits bekannt. Im Wortlaut lautet der mit 17 gegen 2 Stimmen angenommene Antrag der Commission: „das Haus der Abgeordneten erklärt, daß es in die Berathung der von dem Präsidium des Herrenhauses durch Schreiben vom 21. Juni d. J. mitgetheilten Gesetz-Entwürfe über die Verantwortlichkeit der Minister und Abänderung der Art. 49 und 61 der Verfassungs-Urkunde nicht eintreten kann.“

Im Abgeordnetenhaus spricht man bereits mit vieler Bestimmtheit von einer baldigen, etwa in 8–10 Tagen eintretenden Vertagung der Kammern, indem man als Grund dieser Maßregel angiebt, daß Sr. Majestät Reise nicht länger aufgeschoben werden könne, außerdem auch ein großer Theil der mit Gütern angelegenen Abgeordneten wegen der in diesem Jahr besonders drängenden Erntearbeiten sich nach Hause begeben, und weil man hoffe, daß eine Vertagung wesentlich dazu beitragen würde, die kommenden Debatten zu mäßigen und zu mildern, und vor einer Aufregung zu bewahren, in die sie zu verfallen den Anschein hätten.

Vor der 4. Deputation des Kriminalgerichts wurde vorgestern die Anklage gegen den Redacteur der (feudalen) Zeitler'schen Korrespondenz, G. Zeitler, als verantwortlichen Verfasser des konservativen Flugblattes: „Schafft Euch eine billigere Justiz!“ sowie gegen dessen Drucker und Verleger, Buchhändler und Buchdruckerbesitzer Hickerthier verhandelt. Die Anklage gegen den Erstgenannten war auf §. 101 des Strafgesetzbuchs gegründet (öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstellter Thatfachen, und öffentliche Schmähung der Einrichtungen des Staats u.). Der Buchhändler Hickerthier war der Verletzung der §§. 40 und 7 des Preßgesetzes angeklagt, indem die Anklage behauptet, daß er sich mit Unrecht auf dem

Flugblatt als dessen Verleger genannt habe. Das Gericht verurtheilte Seidler zu 100, Hieber zu 120 Thlr. Geldbuße.

Vorgestern waren die Festgaben, welche die aus dem Schooße der Fortschrittspartei und des linken Centrums des Abgeordnetenhauses hervorgegangene Deputation zu dem deutschen Schützenfeste mitnehmen wird, im Lesezimmer des Abgeordnetenhauses aufgestellt. Die größte und bedeutendste ist eine massiv silberne, vergoldete Fruchtschale. Sie hält im oberen Durchmesser mindestens 1 1/2 Fuß und ist nebst Untersaß über anderthalb Fuß hoch. Die Trägerin der Fruchtschale ist eine Germania. Weitere Geschenke sind vier Trinkgeschirre. Auf ihren Öffnungen stehend, müssen sie für Briefbeschwerer oder deraartiges gehalten werden und stellen in dieser Position das eine einen Adler, das zweite einen Bären, das dritte einen Wolfshund, das vierte eine Eule dar. Die fünf Gaben zusammen haben nahe an 800 Thlr. gekostet. Sie sind für deutsche Schützen bestimmt. Jede trägt die Aufschrift: „Dem deutschen Schützenbunde vom preussischen Abgeordnetenhause“.

General Lüders ist in Begleitung seiner Familie, eines Adjutanten, und seines Leibarztes von Warschau hier angekommen, um sich von Dr. Langenbeck von seiner Schusswunde herstellen zu lassen. Von Breslau aus hatte ihm der König den Salonwagen zur Verfügung gestellt. Der General sieht bleich und angegriffen aus (die Angabe, daß sein Gesicht von dem Schusse geschwärzt sei, ist unbegründet); die rechte Wange ist durch ein Tuch verbunden, welches die Gesichtslung bedeckt. Professor Langenbeck soll jetzt, nachdem die Operation gelungen, hoffen, den General völlig wieder herstellen zu können.

Der Baarbestand der Beiträge für die deutsche Flotte beträgt nach dem jüngsten Rechnungsbereichte des Geschäftsführers des Nationalvereins vom 14. d. Mts. 90,565 Gulden 40 Kr. Neueste Beiträge: aus Braunschweig 170 Thlr. 25 Sgr., aus Remel 73 Fl. 47 Kr., aus Barmen Schlusfollette 1865 Fl. 30 Kr., aus Dresden 100 Thlr., aus Lübeck, 3. Sendung, 500 Fl., von Studirenden der Bau-Akademie in Berlin, 2. Beitrag, 87 1/2 Fl., aus Mülheim am Rhein 96 Fl.

Italien.

Die Anerkennung Italiens durch Preußen hat nunmehr einen amtlichen Charakter. Der Minister des Auswärtigen hat mit der Parlamenten zugestimmten Vorlage der Dokumente über die Anerkennungs-Verhandlungen in Betreff Rußlands und Preußens bis zum 18. Juli geögert, um dem blauen Buche auch das wichtige Dokument, welches Preußens Schritt entschied, anzuschließen.

Ueber die Antwort, welche die italienische Regierung dem Berliner Cabinet in den ersten Tagen voriger Woche in Bezug auf die von dem letzteren wegen der Anerkennung Italiens gewünschten Zusicherungen hat zugehen lassen, hört man Folgendes: Die Regierung des Königs Victor Emanuel drückt zuerst ihre Befriedigung darüber aus, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und Preußen, die in Wahrheit niemals unterbrochen worden sind, nunmehr in völlig normaler Weise hergestellt werden. Auf die Venedig und Rom betreffenden Verhältnisse übergehend, erklärt die Depesche, die Regierung wolle nicht untersuchen, in wie weit die Erhaltung Venetiens für die Sicherheit des deutschen Territoriums notwendig sei. Aber alle Regierungen, auch die italienische, hätten ein dringendes Interesse, den Frieden und die Ruhe Europa's nicht gestört zu sehen. Das königliche Gouvernement werde im Stande sein, unklugen Bewegungen, die jenen Frieden fören könnten, entgegenzutreten, wie es das bei den Vorgängen in Brescia bewiesen habe. Was die römische Frage betreffe, so begreife die Regierung, wie das Berliner Cabinet wegen der etwaigen in der katholischen Bevölkerung Preußens herrschenden Besorgnisse über ein aggressives Vorgehen gegen Rom beruhigt zu sein wünsche. Diese Beruhigung glaube das königliche Gouvernement um so mehr geben zu können, als seit 1859 alle italienischen Staatsmänner anerkannt hätten, daß die römische Frage nur mit moralischen Mitteln gelöst werden könne. Diese, wie man sieht, geschieht redigirte Depesche ist am 10. oder 11. von Turin abgegangen und durch einen besonderen Cabinet's-Courier nach Berlin expedirt worden, wo sie Montag den 14. eingetroffen sein wird.

In Venedig wurde die Anerkennung Italiens durch Rußland mit Kanonenschlägen gefeiert; die österreichischen Behörden sehen voll Besorgniß die Aufregung in den Bevölkerungen im Steigen. Auch Depeschen aus Rom melden, daß die Franzosen eine imposante Entfaltung ihrer Streitkräfte machten, um den fortwährenden Verhufen, Kundgebungen zu machen, zu begegnen; an mehreren Punkten Roms erdröhnten Kanonenschläge; die römische Polizei nahm Verhaftungen vor. In dem Palaste, wo der bairische Gesandte wohnt, wurde bei einem Miethsmanne eine Haussuchung vorgenommen; der Telegraph warnt vor dem ausgeprägten Gerüchte, als sei bei dem bairischen Gesandten selber Haussuchung gehalten worden.

Die „Italie“ bringt Näheres über das letzte Anerbieten Frankreichs. Dem Papste wurde vom Kaiser der Franzosen — und zwar in ehrerbietigster Form und nicht als Ultimatum, sondern als Basis weiterer Verhandlungen — das Patrimonium Petri nebst einer päpstlichen Civilliste von 14 Millionen, wozu Frankreich 3 Mill., die übrigen katholischen Mächte, und voran Italien, den Rest aufbringen sollten, angeboten; doch Pius IX. wollte von keinen Verhandlungen etwas wissen. Laut der „Independance Belge“ hatte die Kaiserin Eugenie sich noch besonders in einem eigenhändigen Schreiben an den Papst gewandt und ihn beschworen, auf dieser Basis Verhandlungen anzunehmen; die Kaiserin erhielt eine kühle Ablehnung und ist seitdem beim Kaiser, der zu diesem Schritte seine Zustimmung gegeben hatte, nicht mehr die eifrige Vorkämpferin für die römische Curie.

Aus Rom vom 12. Juli schreibt man der „Voss. Ztg.“: „Unter diesem und jenem Vorwande entfernt sich einer der neapolitanischen

Aristokratie nach dem anderen. Diese Herren und Damen haben zum Theil auch in Turin ihre guten Freunde, die noch nie verfehlten, sie über das in Paris Rücksichtslosere zu unterrichten. Und da befinden nun die meisten, daß die Stunden Franz II. in Rom gezählt sind, ja, es ist gewiß, daß der Oberhofmeister sich bereits im Stillen umthut, die noch übrigen wenigen Hof-Equipagen am vortheilhaftesten zu verkaufen. Doch mehr als dies spricht für das nahe Umgestalten der Zustände eine Vorsichts-Maßregel, welche die verschiedenen geistlichen Congregationen nehmen. Ihre Archive, besonders die Inventare der Verwaltung, werden zum Einpacken bereit gehalten, um wahrscheinlich nach Spanien zu gehen.“

Frankreich.

Paris, d. 18. Juli. Man erzählt sich fortwährend nur Ungünstiges über den Stand der Dinge jenseit des atlantischen Oceans. Das Expeditions-Corps selber macht sich keine Illusionen über die vollständige Unpopularität Almones bei seinen Landsleuten; die Soldaten nennen ihn nur den „General Malmonté“. In der früher schon durch den „Moniteur“ veröffentlichten Proclamation des Generals Borencez an die Soldaten und Seelute der Expedition soll ein ganzes Almones ausgelassen worden sein, in welchem der General ihnen erklärte, „sie seien gerade so wie der Kaiser über die wahrhafte Stimmung des Landes hinteres Licht geführt worden, er hoffe, man werde in Frankreich den begangenen Irrthum einsehen“. Man fängt bereits an, sich mit der Organisation einer 12,000 Mann starken Reserve zu beschäftigen, welche dem eigentlichen Armeekorps von 25,000 Mann nachfolgen soll. Die „merikanischen Freiwilligen“, welche auf französische Manier organisiert werden, sollen auf zwei Jahre in Sold genommen werden sein.

Paris, d. 19. Juli. Der „Moniteur“ enthält heute die offizielle Anzeige der Niederkunft der Prinzessin Clotilde Napoleon. Dieselbe ist so schnell und leicht von Statten gegangen, daß das vom Kaiser ausdrücklich angeordnete Ceremoniel gar nicht zur Ausführung kommen konnte. Wie der „Moniteur“ heute meldet, begannen die Wehen gestern Morgen gegen 5 1/2 Uhr, und bereits um 6 Uhr 25 Minuten hatte der kleine Prinz das Licht der Welt erblickt. Um 11 1/2 Uhr ward er auf die Namen Napoleon Victor Jerome Frederic durch den Almonesier des Palais Royal getauft und um 2 1/2 Uhr in die Register der kaiserlichen Familie vom Staatsminister protokolllarisch eingetragen, wobei die Kaiserin, der kaiserliche Prinz, Prinz Napoleon, der Siegelbewahrer, Marshall Baillant und Marshall Ornano als Zeugen zugegen waren.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses stellte Lind say den Antrag, daß in dem amerikanischen Konflikte eine Vermittlung eintreten möge. Palmerston bedauerte die Stellung des Antrages. Er hält die Position des Südens für nicht stark genug, um eine Anerkennung zu rechtfertigen und ersuchte das Haus, der Regierung die Wahl der Zeit zur Vermittlung zu überlassen. Hierauf zog Lind say seinen Antrag zurück.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 19. Juli. (Tel. Dep.) Der Staatsrath Strowski ist vom Kaiser zum Gouverneur von Radom ernannt worden. — Der Großfürst hat neunzehn Frauen, welche gelegentlich stattgefundenen Manifestationen verwiesen waren, die Rückkehr nach Warschau gestattet.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 17. Juli. (Tel. Dep.) Der König von Schweden, welcher zwei französische Offiziere in seinem Gefolge hatte, ist heute hier eingetroffen. Er ward von dem Könige und dem Volke mit großer Herzlichkeit empfangen und der König gab ihm das Geleit nach dem Schlosse Fredensborg.

Amerika.

London, d. 18. Juli. (Tel. Dep.) „Kloyds“ Agent berichtet (das Datum ist nicht gemeldet): Die Bundesarmee befindet sich auf dem Rückzuge nach der Festung Monroe; General McClellan hat sich an Bord des Kanonenbootes „Galena“ begeben, nachdem er eine bedingte Uebergabe der Truppen vorgeschlagen, während die übrigen Generale jede Capitulation zurückwiesen. Die Conföderirten unter den Generalen Lee und Jackson befinden sich im Rücken des Bundesheeres. General Price, der dem General Lee gegenüber steht, hat jede Bedingung zurückgewiesen. Die Generale Goodmann und Neile von der Bundesarmee sind verwundet in Monroe angekommen und berichten, daß die Generale McClellan und Reynolds sich in den Händen der Conföderirten befinden.

Mit dem Dampfser „Arabia“ eingetroffene Nachrichten aus Newyork vom 8. d. melden, daß General Burnside gegen Richmond marschire. Die Unionisten haben Yorktown geräumt. Der Maire von Newyork fordert in einer Proclamation zu Opfern auf, um die Insurrection zu erdrücken und jede fremde Intervention, die ohne Schmach nicht zugelassen werden dürfe, zu verwerfen. Der neue Tarif steigert den Zoll auf geistige Getränke auf 50 Cents für das Gallon.

Aus Newyork eingetroffene Berichte vom 10. d. melden, daß das Bombardement von Vicksburg fortbauere. Mac Clellan war bis 7 Meilen vor Richmond vorgerückt; es wurde in der nächsten Zeit eine Schlacht erwartet. Die Unionisten verlagerten sich in Hampton nahe beim Fort Monroe. Die Nachricht von der Räumung Yorktowns ist erfunden. Die Arme des General Curtis hatte Arkansas verlassen und war in Mississippi eingetretten. Die Vorlagen, die Schatzscheine und den Tarif betreffend, sind durch den Senat gegangen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In unser Handels-Gesellschafts-Register ist eingetragen: Col. 1: Nr. 18. Col. 2: **G. F. Schulze & Comp.** Col. 3: **Schneidh.** Col. 4: Die Gesellschafter sind: 1) der Mühlenbesitzer **Eduard Ferdinand Schulze** in Schneidh., 2) dessen Ehegattin **Antonie Hermine Schulze** geb. Franze daselbst, 3) der Dr. med. **Friedrich Wilhelm Elze** daselbst. Die Gesellschaft hat am 10. Mai 1860 begonnen. Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur dem Mühlenbesitzer **Eduard Ferdinand Schulze** zu; dessen Gattin und der Dr. Elze sind von der Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, ausgeschlossen. Eingetragen zufolge Verfügung vom 15. Juli 1862 am 16. ejusd. (Acten über das Gesellschaftsregister Bd. I. S. 94.)
Merseburg, den 15. Juli 1862.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Kühn** hieselbst sind folgende Forderungen:

- 1) 24 Rp 19 Sgr und 11 Rp 8 Sgr (mit dem im §. 78 der Konkursordnung bestimmten Vorrechte) von der Salarienkasse des Königl. Kreisgerichts hieselbst;
- 2) 45 Rp 10 Sgr von der Handlung **Hochheimer & Comp.** zu Zeitz;
- 3) 184 Rp 5 Sgr 5 A von der Handlung **Schnorr & Franke** zu Leipzig;
- 4) 136 Rp 13 Sgr 3 A von dem Fabrikant **Praetorius** zu Berlin;
- 5) 9 Rp 18 Sgr von der Handlung **Teufel & Bollmer** zu Halle;
- 6) 65 Rp 21 Sgr von dem Fabrikant **Kaefemodel** zu Leipzig;
- 7) 30 Rp 51 Sgr von dem Kaufmann **M. Lindemann** zu Dresden;
- 8) 61 Rp 20 Sgr von dem Kaufmann **Nocholl** zu Minden;
- 9) 10 Rp 12 Sgr 6 A von den Kaufleuten **Gebrüder Otto** zu Raumburg;
- 10) 18 Rp 21 Sgr von Fabrikant **Groß** zu Berlin;
- 11) 8 Rp 20 Sgr 3 A von der Handlung **Starke & Becker** zu Raumburg;
- 12) 20 Rp 8 Sgr 6 A von dem Kaufmann **Schröder** hieselbst;
- 13) 28 Rp 12 Sgr 6 A von dem Kaufmann **August Eisenhardt** zu Erfurt;
- 14) 14 Rp 25 Sgr von den Kaufleuten **Gebrüder Born** zu Erfurt,

nachträglich angemeldet worden.
Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 8. September 1862

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminzimmer Nr. 8 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Merseburg, den 18. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Der Commissar des Konkurses.

Stamm, Gerichts-Assessor.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Zeitz,

Erste Abtheilung,

den 17. Juli 1862

in der Stunde von 11 bis 12 Uhr Vormittags.
Ueber das Vermögen des Kleiderhändlers **Franz Boicke** zu Hohenmölsen ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 7. Juli d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Lorenz** in Zeitz bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 9. August d. J. Vormitt. 11 Uhr vor dem Commissar, Kreisrichter **Wachs-muth**, im Terminzimmer Nr. 4, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Forderungen zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Be-

sitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 16. August d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandsachen nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 16. August d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 6. September d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Commissar, Kreisrichter **Wachs-muth**, im Terminzimmer Nr. 4, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntmachung fehlt, werden die Justizräthe **Mesch** und **Senff** und der Rechtsanwalt **Schumann** hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Zeitz, den 17. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Anber erstatteter Anzeige zufolge ist der Dekonom **Wilhelm Otto Haase**, dessen Signalement nachstehend beigefügt worden, am 4. Juli d. J. von Station **Nachwitz** an der Berlin-Anhalter Eisenbahn mit dem daselbst Vormittags 7^{1/2} Uhr eingetroffenen Postzug nach Berlin abgereist, um sich von da nach dem Rittergut **Blankensfelde** bei Berlin zu begeben, bisher aber dort nicht eingetroffen. Da die von Seiten der Angehörigen **Haases** angestellten Recherchen über das Verbleiben **Haases** zu keinem Resultate geführt haben, so werden hiermit alle Polizeibehörden, denen der Aufenthalt **Haases** bekannt oder über dessen Verbleiben Nachricht zugegangen, ersucht, hiervon sofort dem unterzeichneten Königlichen Gerichts-**Akte** Mittheilung zu machen.
Leipzig, am 19. Juli 1862.
Das Königliche Gerichts-Amt II daselbst.

Signalement.

Name: **Wilhelm Otto Haase**.
Stand: Dekonom.
Geburtsort: **Güntheritz** bei **Delitzsch**.

Alter: 22^{1/2} Jahr alt.
Größe: ca. 77 Zoll.
Haar: dunkelblond.
Augenbraun: desgl.
Stirn: hoch.
Augen: blaugrau.
Mund und Nase: gewöhnlich.
Zähne: vollständig.
Bart: fehlt.
Gesichtsform: länglich.
Gesichtsfarbe: gesund.
Besondere Kennzeichen: nicht vorhanden.

Haase war bekleidet mit: einem **Panamahut** mit schwarzseidenem Band;

einer graubraunen Jupe mit grüner Einfassung;
einem dunkelbraunen Ueberzieh-Rock;
einem Paar grauen Buckskinhosen;
einem Paar kalblederney Stiefeln.
Derselbe hat bei sich gehabt:
ein Notizbuch mit Visitenkarten auf seinen Namen lautend;
ca. 30 Rp Geld, eine Taschenuhr, eine Handreisetasche von roth- und schwarzcarrirem Plüsch, mit Wäsche etc.

Eine Lohgerberei in der Provinz Sachsen an der Bahn und Wasser gelegen, sehr gut eingerichtet, soll mit vollständigem Inventar Familienverhältnisse halber für den Spottpreis von Rp 3000. verkauft werden; Anzahl. Rp 800.
Frankirte Zuschriften erbeten unter Chiffre: **A. G. ss. Cöthen.**

4 bis 6000, 10,000 u. 25,000 Rp sind auf erste gute ländliche Hypothek auszuliehen durch
J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Mehrere preiswerthe Landgüter von 10 bis 25 und 30 bis 50,000 Rp hat zu verkaufen im Auftrag **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße.

800 Rp u. 1200 Rp kann auf erste gute Hypothek sofort unterbringen
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Guts-Verkauf.

410 Morg. Bruchland, 210 Morg. Pachtland — schönen Gebäuden mit herrschafil. Wohnhaus, soll mit vollständiger Ernte höchst preiswerth mit 12,000 Rp Anzahlung verkauft werden. Das Gut liegt 4 Meilen Chaussee von Berlin. Selbst. wollen gef. Franco-Adress. eins. an die Exped. der Post. Ztg. in Berlin, Breitestr. 8 unter sub Nr. 68.

Ein in der Leipziger-Vorstadt gelegenes Haus mit Garten steht zum Verkauf. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Zur Beforgung neuer Coupons zu Preuss. 3^{1/2}% Staats-Schuldsscheinen hält sich bestens empfohlen
das Bankgeschäft von
Heinhold Steckner.

Für eine Fabrik auf dem Lande wird ein zuverlässiger, gebildeter Mann zur Rechnungs- und Aufsichtsführung verlangt. — Gehalt 360 Rp bei freier Wohnung und Nebeneinkommen. Weitere Auskunft ertheilt:
Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Jerusalemstr. 63.
NB. Diese Stelle eignet sich auch für einen Dekonom.

Einem Lehrling sucht sogleich **Aug. Anton**, Maler und Lackirer, Kuttelhof 4.

Ein flotter Verkäufer und Comptoirist wird für ein Materialgeschäft gesucht. Franco-Offeren sub B. 2 poste restante Halle a/S.

Ein mit guten Zeugnissen versehenen junger Mann, gelehrter Materialist, welcher seit längerer Zeit in einer Posamentir-Waarenhandlung en gros in Leipzig conditionirt, sucht baldigst ein anderweitiges Engagement. Hierauf reflectirende Herren Principale belieben ihre Adressen unter Chiffre **B. D. Nr. 20** bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein qualifizirter junger Mann, aus anständiger Familie, welcher Lust trägt die Handlung zu erlernen, kann gegenwärtig, oder auch etwas später, in meinem Colonial- und Delicatesswaaren-Geschäft Platz finden.
Raumburg a/S., den 13. Juli 1862.
Louis Lehmann.

Engl. Schmiedenusskohlen bester Qualität, frisch aus dem Kohn, bei
J. G. Mann & Söhne.

Mit meiner hier seit 1840 bestehenden **Buchhandlung** verbinde ich eine
Kunsthandlung,

bin aber gesonnen, von Anfang an alle diejenigen Branchen, die gewöhnlich als Neben-
zweige des Kunsthandels betrieben werden, von meinem Unternehmen auszuschließen und
mich vorwiegend dem **Vertriebe gediegener Kunstwerke** in Kupferstich, Stahl-
stich, Lithographie und Xylographie zuzuwenden.

Mein Geschäftslokal befindet sich von heute an **Barfüßerstr. 14.**

Halle a/S., d. 19. Juli 1862.

Richard Mühlmann.

Täglich frischen Weinstock große Ulrichsstraße 22.
Leere Mostsch-Büchsen werden zum höchsten Preise angekauft.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,



aus der Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin,
Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für
die Dauer acht färben, vom bläulichen Blond und dunkeln Blond
bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in sei-
ner Gewalt; bei jedesmaligem Eintämmen mit der Dinctur wird das
Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachthei-
ligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B.
das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen
etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus
einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma un-
ter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gestiegelt, wel-
ches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch
dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Die Niederlage für **Halle a/S.** ist bei **Herrn W. Hesse, Schmeerstraße 36,**
für **Eisleben** bei **Herrn C. Reichel.**

Dankfagung.

Seit vier Jahren litt ich an einer bössartigen
Flechte an der Hand, welche mir viel Schmer-
zen und Störungen in meiner Beschäftigung
verursachte. Alle kostspielige Kuren, welche er-
fahrene Militär- und Civil-Aerzte mit mir vor-
nahmen, blieben ohne Erfolg. Da hörte ich,
daß in der Apotheke zu Freiburg a/Unstr. ein
berühmtes Mittel bereitet wird, welches bereits
viele Personen, selbst in den hartnäckigsten Fäl-
len, von diesem Uebel befreit hat. Ein drei-
wöchentlicher Gebrauch desselben hat mich völlig
hergestellt. Indem ich dem Herrn Apotheker
Scherr zu Freiburg a/Unstr. meinen innigsten
Dank für Verabreichung desselben abstatte, fühle
ich mich verpflichtet, unglücklichen Leidensgefähr-
ten dieses vortreffliche Mittel angelegentlichst zu
empfehlen.

Pegau (Königreich Sachsen),
den 16. Juli 1862. **Fr. Gache,**
Musikdirector.

Herbstrüben-saamen,

echt bayrischen, bei **Ernst Voigt.**

Zu verkaufen (auswärts): 1 Ladentafel
m. Schüben, 3 div. Regale, 2 Schränke, 1 Pult,
3 Pfeilertische, 6 Polsterstühle u. 2 Spiegel.
Anfragen schriftlich niederzulegen bei **Ed.
Stückerath** in der Erped. d. Bg.

Wir empfangen heute von der Westphälischen
Schiefer-Industrie-Gesellschaft fein geschliffene
und polirte **Schiefer-Tischplatten,** ausge-
statet mit broncirten Ecken, Guirlanden und
acht vergoldeten Bouquets, sowie einen **Wach-
tischaufass** als Muster, welche in unserm
Comptoir, gr. Ulrichsstraße Nr. 37, zur gefälli-
gen Ansicht ausliegen.

B. Schmidt & Co.

**Ein fetter Ochse steht zum Ver-
kauf in Kleinkugel Nr. 9.**

Hundert Stück Schaafvieh stehen auf dem
Rittergute Bennsdorf bei Eisleben zum
Verkauf.

2 Parterrewohnungen, à 72 Th., sind sofort
wieder frei bei
Mann & Söhne, Mühlgraben.

Die zweite Etage meines Hauses ist wegen
Verlethung des seitherigen Inhabers zum 1. Oct.
zu vermieten. **Carl Nummel.**

Holz-Verkauf.

Polnische und böhmische Kieferne und tannene
Bretter, Bohlen, Stollen und Latten sind neue
Labungen angekommen und empfehle solche bit-
ligst. **August Vogler, Geißstr. 55.**

Birkene, rothbuche und eigene Bohlen u.
Bretter billigt bei
August Vogler, Geißstr. 55.

Peruan. Guano
in bekannter Qualität ist zur **Rapportbestellung**
vorräthig bei
Aug. Friedrich in Stummsdorf.

Echt römische Darmsaiten
in vorzüglichster Qualität sind soeben einge-
troffen.
Halle. **M. Karmrodt's Musikalienhandlg.**

Paradies.

Heute **Dienstag** den 22. Juli:

Concert.

Anfang 7 Uhr. **C. John.**

1 Hamb. Korbwagen, 1 Pferd,
braune Dieje und 1 Gesdirr, alles gut, ist
schleuniger Abreise wegen äußerst billig zu ver-
kaufen im „Komprinz“ zu Lauchstädt.

Ein ovales Medaillon nebst Schlößchen ist
von der kl. Ulrichsstr. nach dem Paradeplatz ver-
loren gegangen. Der ehrliche Finder wird ge-
beten, es gegen 1 Th. Belohnung in der kl. Ul-
richsstraße 10 abzugeben.

Ein Ring, mit gelbem Stein und kleinen
weißen Steinen eingefaßt, ist Sonntag Abend
vom Paradies durch die Schmeerstraße bis zum
Markt verloren worden. Gegen Belohnung
abzugeben beim Goldarbeiter Herrn König
unter dem Rathhause.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr wurde meine liebe
Frau **Marie geb. Goide** von einem kräf-
tigen Mädchen glücklich entbunden, was ich Ver-
wandten und Freunden hiermit anzeige.
Jerichow, den 19. Juli 1862.

Der Ober-Steuer-Controleur
Schaeffer.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 4 1/4 Uhr starb nach kur-
zem aber schweren Kampfe unser guter Vater,
der Klempner-Meister **Bernhard Kurze.**
Diese traurige Nachricht widmen allen Freun-
den und Verwandten
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, d. 21. Juli 1862.

Berliner Börse vom 19. Juli. Die Börse war sehr
still und ganz tendenzlos, in Banken und in Nordbahn
wurde einiges gehandelt, Köln-Mündener blieben sehr
offertig; österreichische Sachen waren matter, Fonds blie-
ben fest, Staatsanleihe beliebt; Wechsel waren ziem-
lich anwirrt und gefragt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 19. Juli. (Nach Wisbela.)
Weizen — 76 — # Gerste 40 — 42 #
per Scheffel 84 lb per Scheffel 70 lb
Roggen — — # Hafer — 28 — #
per Scheffel 50 lb
Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß,
20 1/2 #.

Nordhausen, den 19. Juli.
Weizen 2 # 20 # bis 3 # 7 1/2 #
Roggen 2 # 10 # = 2 # 17 1/2 #
Gerste 1 # 15 # = 1 # 22 1/2 #
Hafer 1 # = 1 # 6 1/2 #
Müßel pro Centner 16 #
Leinöl pro Centner 14 1/2 #.

Quecklinburg, den 18. Juli. (Nach Wisbela.)
Weizen — 75 # Gerste — 40 #
Roggen — 60 # Hafer — 28 — 29 #
Müßel à Ctr. 18 — 18 1/2 #
Raff. Müßel à Ctr. 16 — 17 #
Müßel à Ctr. 15 1/2 — 16 #
Leinöl à Ctr. 14 1/2 — 15 1/2 #.

Leipzig, den 19. Juli. **Leipziger Producten-
Börse** in Plag- wie in Termin-Geschäften (durch „Loco“
auf der Stelle, und „vr.“, d. h. vro, zu späterer Ver-
setzung, angedeutet), bezüglich a) des Deles für 1 Zoll-
Centner, b) des Getreides und der Mehlarten für
1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß.
Bisnel, c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner
Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (= 100 Preuß.
Quart) vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und
Bezugs-Preise (mit „vr.“, Briefe, bz.“, bez.
jobit und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Halten aus-
geworfen.

Weizen, 168 Pfd., braun, loco: nach Qual. 6
— 6 1/2 # Pf., 6 1/2 — 6 1/2 # Pf., feine Waare 6 1/2 #
Gd. (nach Qualität 72 — 76 # Pf., 70 — 76 # Pf.,
feine Waare 75 # Gd.). Roggen, 158 Pfd., loco:
nach Qual. 4 1/2 — 4 1/2 # Pf., 4 1/2 — 4 1/2 # Pf. (nach
Qual. 57 — 58 # Pf., 55 — 57 # Pf.). Gerste,
138 Pfd., loco: nach Qual. 3 — 3 1/2 # Pf., 3 1/2 # Pf.
Gd. (nach Qual. 36 — 38 # Pf., 37 # Gd.). Hafer,
98 Pfd., loco: nach Qual. 2 1/2 — 2 1/2 # Pf., 2 1/2 #
Gd. (nach Qual. 25 — 26 # Pf., 25 # Gd.). Erb-
sen, 178 Pfd., loco: zum Kochen 4 1/2 # Pf., zum Füt-
tern 4 1/2 # Gd. (zum Kochen 58 # Pf., zum Füttern
50 # Gd.). Weizen, 178 Pfd., loco: 3 1/2 # Gd.
(45 # Gd.). Rapp, 148 Pfd., loco: 8 1/2 # Gd.
(104 # Gd.). B.-Müßel, 148 Pfd., loco: 8 1/2 #
Gd. (98 # Gd.). Müßel loco: 15 # Pf. u. vr.;
vr. Juli, August 15 # Pf.; vr. August, September, inglei-
cher vr. September, October und vr. October, Novem-
ber durchgehends 14 1/2 # Pf. Leinöl loco: 15 # Pf.
Rohöl loco: 18 1/2 # Pf. Spiritus, loco: 21 # Pf.
20 1/2 # Gd.; vr. Juli, August 21 # Pf.; vr.
August und vr. September ebenfalls 21 # Pf.; vr.
October bis Mai 19 # Pf.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 20. Juli Abends am Unteregel 6 Fuß — Zoll,
am 21. Juli Morgens am Unteregel 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weizenfels

am 19. Juli Abends 3 Fuß — Zoll,
am 20. Juli Morgens 2 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 19. Juli Vormitt. am alten Pegel 26 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 19. Juli Mittags: 1 Elle 15 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 19. Juli, A. Krenshin, Roggen, v.
Lohren n. Schönebeck. — B. Bartels, Schleier, v. Ham-
burg n. Dessau. — Fr. Blatz, Güter, v. Hamburg nach
Dresden. — G. Hertel, Roggen, v. Sandau n. Budau.
— Fr. Ackermann, desgl. — H. Schürig, Güter, von
Hamburg n. Dresden. — S. Dümmling, desgl. — G.
Heinig, Schmelz, v. Magdeburg n. Leipzig. — D. Geit-
mann, Stiefgut, v. Hamburg n. Dresden. — Fr. Wude,
Eisen, v. Hamburg n. Dessau.
Niederwärts: Am 19. Juli, Fr. Hartmann, Sph-
rum, v. Trebe n. Magdeburg. — S. Krennberg, Stief-
gut, v. Halle n. Berlin. — Prager Schiffschiffere
am 27. Stückgut, v. Leisden n. Hamburg. — W. Böh-
ner, Zucker, v. Halle n. Dessau.
Magdeburg, den 19. Juli 1862.
Königl. Schleusenamt.

Das deutsche Schützenfest in Frankfurt a. M.

Frankfurt, d. 18. Juli. Beim heutigen Banquet sprach Dr. Gärtz aus Riga als erster Redner. Er sagt, daß während voriges Jahr die Deutschen in Riga einen telegraphischen Gruß zu dem nürnbergischen Schützenfest geschickt hätten, er dies Jahr im Namen seiner Freunde selbst gekommen sei, den Gruß zu diesem großen nationalen Feste selbst zu überbringen, und er grüße hiermit die hier versammelten Deutschen im Namen der Deutschen vom Ostsee-Strande Russlands aus ganzem, vollem, deutschem Herzen. (Beifall.) Es hätten wohl einige der dortigen Schützen hierher kommen wollen, es habe sie aber die bevorstehende Ankunft des edeln Kaisers Alexander in Riga davon abgehalten; in ihm aber sei der Drang zu mächtig gewesen, er habe diesem selbst bewohnen müssen und er bereue es nicht, denn er habe hier einen Geist gefunden, der die beste Anwartschaft auf die deutsche Einheit gebe. Im deutschen Wein trinke er darauf, daß dieser Geist weiter und weiter flamme, wie die vesalische Flamme, dieser Geist, der auf diesem ersten wahrhaft nationalen Feste alle deutschen Männer besetzt habe. Consul Heymann aus Bremen gedankt der Turner und wünscht, daß es dazu komme, daß die Turner und Schützen im Verein sagen könnten, an der Grenze Deutschlands dürfe niemand herein. Er trinke auf das Wohl gleichgesinnter Herzen, auf ein gleichgesinntes Vaterland, auf die Vereinigung der Turner und Schützen! Karl Grün aus Trier mahnt an die Worte des Dichters, auch die Toten sollen leben, erinnert an die Toten, ohne deren Opferfähigkeit wir hier gar nicht versammelt wären unter dem Vordach der freien Rede. „Vor vierzig Jahren gab es eine Jugend voll deutscher Kraft und deutscher Tugend, aber es gab damals schon Kerker und die aus diesen kamen, gingen als lebende Leichen herum, man nannte die damalige begeisterte Jugend Jugendbündler und Wurfgeschäfter, aber — die Tugend ist die furchtbare Gegnerin der Tyrannen. Demagogen hat man sie genannt und es ist dies ein schöner Titel, es heißt Volksehrer; nicht Volksehrer, wie man sagte, denn die Volksehrer saßen ganz anders wo als im Kerker, sie saßen auf Sophas von Sammt und Seide und tranken Champagner. (Bravo!) Im Jahre 1830 füllten sich abermals die Kerker und viele starben im Exil, dann kam 1848, das ernste, hochheilige Jahr, in dem neue Opfer gebracht und in dem das Fundament gelegt wurde, was jemals in Deutschland groß genannt werden kann, und das Blut ist der Kitt, der uns an dieses Jahr festsetzt (Bravo! Bravo!) Stehen Sie auf, meine Brüder, und entlocken Sie Ihr Haupt, ein Donnerkrach bringe in die kühlen Gräber dieser Toten, diese leben hoch! (Stürmisches Hoch!) Berthold Auerbach aus Berlin kann nicht umhin, da er bei der Gründung des Schützenbundes voriges Jahr zugegen, des Mannes zu gedenken, welcher der Hauptgewatter gewesen sei bei der Kaufe der deutschen Einheit, des Herzogs Ernst. Wie der Doge von Venedig ausgezogen sei und sich, indem er den Ring in die Tiefe geworfen, mit dem Meere vermählt hat, so zog Herzog Ernst aus, hinaus auf das Meer der Volksehrer und sprach: „Ich bin die vermählte, du unergündliches Meer des deutschen Volksehrer, wir sind eins und mit mir noch viele hohe Herzen.“ Den Schluß seiner Rede bildete ein Toast auf die umgekehrte Weise des hohen Dichters, daß es bald heißen müsse, nicht wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, sondern wir sind ein einzig Volk. (Bravo!) Als Dichter und namentlich als novellistischer Dichter vertrat er die Idee der geübten Verhältnisse. Schützenmeister Bischof aus Thurgau zeigte, im Hinblick auf die geschichtliche Thatfache, daß 1473 die rüchder Schützen mit einem Hufeisen nach Strasburg gefahren seien, der noch warm gewesen, wie schnell die Schweizer helfen konnten, zwar hätten sie keine Gaben von Gold und Silber mitgebracht, aber Herzen voll Liebe und Freundschaft, und Hände, bereit, für euch zu kämpfen. (Bravo!) Sein Hoch galt dem Festcomité. Hr. v. Cornberg aus Karlsruhe gedachte der Schweizer, die nicht das tiefe Festcomité, sondern ganz Deutschland geladen. Hoch die Schweiz! schloß er und sämtliche Anwesende stimmten ein. (D. A. S.)

Frankfurt, d. 18. Juli. Der gestrige Tag und Abend waren die beschaffensten der ganzen Festwoche. Das Wogen und Drängen in und vor der Halle steigerte sich zu ungeahnter Höhe; trotzdem nirgend die geringste Störung, überall reine, begeisterte Freude, endloser Jubel. Hat auch das wahrhaft herrliche Wetter, mit welchem uns der Himmel nach so manchen Prüfungen gestern begnadete, wohl hauptsächlich diesen außergewöhnlichen Andrang veranlaßt, so zog doch namentlich auch das am Abend von dem Lieberkranz veranstaltete Festspiel an. Man behauptet, daß während der Aufführung desselben sich mindestens 20,000 Menschen auf dem freien Raum vor der Bühne als Zuschauer befanden. Leider konnte das Gedicht selbst bei der unvermeidlichen Unruhe des Auditoriums nur von dessen kleinstem Theil verstanden werden. Dagegen waren die das Festspiel begleitenden Tableaux weithin sichtbar, und riefen jedesmal einen wahren Sturm von Beifall hervor. Fräul. Fanauschek als Germania bot das Bild einer wahrhaft klassischen Erscheinung. Wie wir hören, wird der Lieberkranz das Festspiel am nächsten Sonnabend im großen Saal des Saalgebäudes zum Besten seiner Mozartfiskung wiederholen. — Nach Beendigung des Festspiels betrat noch die mit den Innsbrucker Schützen hergekommenen Sänger die Bühne und trugen einige ihrer heimathlichen Lieder vor. — An den Standbescheide waren bis zum Abend des 17. 190 Wocherpreise und an der Feldbescheide deren 80 gewonnen. Die bis zum 16. d. am Standkehr geschlossenen Wocher vertheilten sich nach Ländern wie folgt: Oesterreich, vorzugsweise Tyrol 14, Preußen 3, Baiern 22, Württemberg 6, Sachsen 1, Baden 8, Bremen 2, Frankfurt 1, Schweiz 38 und Holland 1, zusammen 96. — Ein Theil unserer Schweizer Gäste hat uns mit dem gestrigen Morgenzuge leider verlassen. Manche, weil sie nicht länger vom heimathlichen Heerd entfernt bleiben konnten, viele aber auch aus übergroßer Bescheidenheit, indem sie

von ihrer Ueberlegenheit in der Anwendung der Schießwaffe keinen allzu ausgedehnten Gebrauch machen wollten. Wir bedauern diesen Entschluß sehr. Es ist kein Schütze am Plage, der mit irgend einer Umwandlung von Nebel oder Mißgunst auf die Schweizer Schützen hindrückte und wir sind überzeugt, die Rückwirkung der von ihnen gezeigten Fertigkeit im Gebrauch des Stuhens wird eine mächtige sein auf das gesammte deutsche Schützenwesen. (Fr. W.)

In einem Bericht der „Augsb. Allgemeinen Bzg.“ heißt es unterm 16. Juli: „Zweimal, wenn wir nicht irren, besuchte gestern der Herzog von Koburg, von huldigenen Zurufen begrüßt, den Festplatz; und Lebhoch für den deutschen Kaiser begleiteten auffallend oft seine Schritte mit hartnäckiger Aufdringlichkeit.“

Amerika.

Mexiko. Die Pariser „Patrie“ enthält folgende Note: „Man berichtet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten der mexicanischen Regierung, anstatt der von Cornyn abgeschlossenen Anleihe, den Vorschlag macht, ihr für 8 Millionen Dollars die Provinz Senora, einer der reichsten Mexiko's, abzukufen. Die 8 Millionen würden von Nordamerika baar bezahlt werden, welches sofort Besitz von dieser Provinz nehmen würde. Wir wissen nicht, wie der Congress diesen Vorschlag aufnehmen wird. Er ist aber gegenwärtig der Gegenstand der Unterhandlung zwischen dem Washingtoner Cabinet und dem Repräsentanten Suarez.“

Theater in Halle.

Wir müssen — der Wahrheit zur Ehre — mit Bedauern gestehen, daß die Ausführung des werthvollen Volksbühnen Schauspiels „Aur eine Seele“ in vergangener Woche unsere sehr mächtigen Erwartungen nicht nur nicht erreichte, sondern — einzelne Momente und Szenen abgerechnet — weit hinter denselben zurückgeblieben ist. Die Unzufriedenheit des Publikums verlohnt nicht das Stück, das seiner Idee und Ausföhrung wegen längst unter den modernen Erscheinungen auf dramatischem Gebiete eine geachtete Stellung erlangen, sondern dessen Ausführung, die im Ganzen wie im Einzelnen verflücht und unreif erschien. Wollten wir das wenige Lebenswerthe erwähnen, fänden wir diesem so viel wohlbedachtigen Tadel entgegenzusetzen, daß, bei genauer Moriturung derselben, der uns zugewiesene Raum überschritten werden würde.

Einigenmaßen mit dieser Aufföhrung, die uns um so unangenehmer beröhrte, als wir kurz zuvor Gelegenheit fanden und nahmen, uns über Leistungen im Lustspiel mit Recht anerkennend auszusprechen, verlohnte uns die gestrige Veröhrung der Kaiser'schen Post: „Eine Post als Medicin“, die, wenn auch hier nicht neu, doch ein zahlreiches Publikum angelockt hatte und ergözte. Fräulein Stein von Werseburg spielte die Julie als Gast mit großer Naturwahrheit und füllte sich um so mehr in dieser Partie zu Hause, als Oesterreich, das Vaterland dieser Post, auch ihre Heimath ist. In dramatischer Weise wurde sie von Hrn. Bartilla unterstützt, der aus dem Hrn. von Duntz eine köstliche Charakterfigur machte; seine politischen Erörterungen fanden ein sehr aufmerksames und beifälliges Publikum. Auch die übrigen Darsteller (Sebastian Weismann — Hr. Ctinger, Michael Weismann — Hr. Blume, Schleicher — Hr. Körner, Lindenheim — Hr. Golden, — Fretzer — Hr. Kellmann, Jacob — Hr. Linz) lösten ihre zum Theil dankbaren Aufgaben mit Glück und Geschick. Im Laufe dieser Woche wird, wie wir hören, auch Hrn. Bartilla's Venedig in Scene gehen, worauf wir noch einmal zurückkommen werden.

Soirée im Kursaal zu Wittekind

am 19. Juli 1862.

Der günstige Auf, welcher allen von Alm-Athen kommenden musikalischen und dramatischen Künstlern vorausgeht, ist diesmal auf's Glänzendste gerechtfertigt. Eine von dem Hofschauspieler S. Grans und dem Klaviervirtuosen R. Pflughaupt veranstaltete musikalisch-declamatorische Abend-Unterhaltung brachte so viel Ansehenswerthes und Genüßreiches, daß wir eine Wiederholung in Halle selbst in späterer Zeit für höchst wünschenswerth halten. Außer den genannten, schon vor vierzehn Tagen in ähnlicher Weise ihre schönen Talente vorführenden Künstlern, wirkten mit: die in diesen Blättern füglich erwähnte Gattin des Hrn. Pflughaupt und ein junger Concerntänger, der K. Russische Hofcapellänger Hr. Soboloff aus Weimar.

Frau Sophie Pflughaupt, Herzogl. S. Weining. Hofpianistin, glänzte zunächst in den verhandelten Läden der „Silberquelle“ von Malon, und bewies im Vortrag der neuesten Composition ihres Gattin „Il bacio“, einem Concertwalzer nach Verdi's bekannten Klängen, wie sehr sie bei außerordentlicher Kraft in der linken Hand, welche zum Theil die Melodie führte, die schwierigen Triolen und Passagen mit Ausdauer und großer Gewandtheit in Beherrschung des Fügels (aus der Fabrik unsers Mitbürgers Honigmann) auf die ersaunten Zuhörer einzuwirken im Stande sei. Die melodramatische Bearbeitung von Bürger's „Leonore“ durch Franz Eiszt, war uns neu, und ließ die große Kunstfertigkeit seines Schülers Pflughaupt nicht minder, als die ergreifende Declamation des Herrn Grans in wahrhaft künstlerischer Weise hervorreten.

Hr. Soboloff, Schüler des Hrn. Milde in Weimar, mit einer jugendlich kräftigen Stimme begabt, excellerie durch Vortrag sehr glücklich gewählter Lieder, von denen namentlich Schubert's „Aufenthalts“ und Schuauers schöne Composition „Erkennung“ die vorzügliche Aussprache des Sängers und seine in tiefen Tönen, wie in höheren, ausdehnbare und ansprechende Stimme documentirten. Auch die getragenen Töne in Mendelssohn's Liedchen gelangten ihm durch alle Strophen vorzüglich, wie denn auch das Pianissimo am Schluß des Gesanges einen vielerprechenden Sänger, der in der reinen Ausbildung schon vorgeschritten ist, nicht verkennen ließ. Die wenig sein sollenden „Lichtseiner in Ess-dur“, vorgetragen von Hrn. Grans, welche gegen das 2. Gebot auch der höheren Aesthetik vertheilen, bewirkten eine tragische Wunde des sonst beifälligen Publikums. Der glanzvolle Vortrag von Eizst's „Götter-Marsch“ a quatre mains von Herrn und Frau Pflughaupt beschloß den an achtzig Künstlern reichen Abend.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts

am 18. Juli.

In der Nacht vom 6. zum 7. April d. J. wurde aus einem veröfentlichten Gesäude des Häusler Dohme in Brachwitz, welches derselbe nur zur Aufbewahrung von Geräthschaften benutzte, durch Eröffnung mittelst eines Nachschlüssels, 2 Schuppen, 1 Spaten, 1 Jange, 1 grüner Düffelrock entwendet. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf den Handarb. Aug. Streng in Brachwitz, weil derselbe im Besitz der gestohlenen Sachen, von denen er einen Theil verkauft hatte, betroffen worden ist. Auch heute konnte der Angeklagte diesen Verdacht nicht von sich wälzen, verklärte ihn vielmehr durch die Behauptung, daß er jene Gegenstände gefunden, während er früher von

einer solchen Erwerbseart nichts erwähnt hatte. Der Gerichtshof erkannte deshalb auch auf Schuldig und belegte den zc. Strenz mit 6 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

Der frühere Bediente Friedrich August Carl Nieß aus Werfburg diente früher beim Oberamtmann Wendenburg in Passendorf, war dann später in Leipzig Omnibus-Conducteur, scheint dort nach kurzer Zeit brodelos geworden zu sein und in seinem Wohnstande den Entschluß gefaßt zu haben, seine Bekanntschaft zu Passendorf zur Begehung eines Diebstahls zu benutzen. Denn am 29. Juni schlich er sich in die Wohnung des zc. Wendenburg, wartete bis es Tag wurde, ging dann in das Arbeitszimmer seines früheren Brotherrn, entwendete von dort eine auf dem Tische liegende Antebuhr nebst goldener Kette und verkaufte dieselbe sofort in Leipzig. Daß er schon früher mehrfache in ähnlicher Weise dort vorgekommene nicht unbedeutende Diebstähle verübt, hat ihm nicht nachgewiesen werden können. Er wurde, da er früher bereits 2mal beim Militär wegen Diebstahls bestraft worden war, jetzt zu 2 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Der Tischlergeselle Heinrich Reinhold Lorenz von hier, bereits einmal wegen Diebstahls bestraft, hat am Sonntag den 7. Juli d. J. dem Pastor emer. Agt aus dessen Wohnung, in die er sich eingeschlichen, circa 130 Thaler theils in Goudons, theils in barem Gelde, sowie 1 Portemonnaie und 25 Cigarren aus unverschlossenen Kästen resp. Kommoden entwendet. Die die Wohnung abschließende — aber nur mit einem Bruchschloß versehene Thüre des Treppenhofs hatte er mittelst Durchsiedens seiner Hand und Beben des Treppens gelockert, das Fenster der Küche war nur angelehnt und auf dem Fensterbrette lagen die Schlüssel zu allen übrigen verschlossenen Behältnissen. Da er früher in der Wohnung gearbeitet hatte, waren ihm dies und die Lokalität bekannt und die Ausföhrung des Diebstahls bei Abwesenheit der Bewohner der hiesigen Wohnung sehr leicht. Er wurde wegen dieses Diebstahls zu 6 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

Der Handarbeiter Ernst Heinrich Haase von hier, 18 Jahr alt und bereits 2mal wegen Diebstahls bestraft, ist in der letzten Zeit öfters in die Häuser sich einschleichend betroffen worden, ohne daß man ihn gerade der Verübung von Diebstählen überführen konnte. Am 12. d. M. wurde er jedoch in Begleitung des Sanarbeiters Gottlieb August Meyer, seines feten Begleiters auf dergleichen Gängen, im Hause des Maler Cammitius hier betroffen, wie er eben aus der unverschlossenen Küche des Stadtkammermeisters Gerichens 7 1/2 Sgr., die auf dem Tische lagen, entwendet hatte. Geständig dieses Diebstahls ward er mit 6 Monat Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr belegt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 21. Juli.

Kronprinz. Hr. Kammerherr u. Geh. Rath Graf v. Bernstorff m. Fam. u. Diener a. Scherwin. Die Frmn. Rittergutshaus v. Arnim m. Sohn u. v. Wolsten a. Berlin. Die Frmn. Kaufl. Hegmann a. Nürnberg, Strothent u. Pfeifer a. Frankfurt a. M., Friedheim a. Berlin.

Stadt Zürich. Hr. Geh. Rath Wiert a. Berlin. Hr. Arzt Krause a. Samsburg. Hr. Stud. Stathof a. Leipzig. Die Frmn. Kaufl. Wagner a. Pfortzheim, Landmann m. Sohn a. Fürth, Kurz, Sennholz, Haberland, Hintus u. Reichardt a. Berlin, Schmidt a. Köln, Reinhold a. Magdeburg.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 5 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds. 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 50 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 10 U. 50 M. Abds.

Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 2, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers (zwischen Halle u. Schkenditz) an.

1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (übern. in Cöthen). 6) 10 U. 50 M. Abds. 7) 6 U. 15 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.) 8) 7 U. 36 M. Mrg. 9) 10 U. 35 M. Vrm. 10) 1 U. 5 M. Nachm. 11) 7 U. 15 M. Ab. 12) 8 U. 45 M. Ab.

Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhausen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemberg an.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg am 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 20 M., 8 U. 50 M. Abds. u. 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 30 M. Mitt. u. 6 U. 25 M. Abds. angehalten.

1) 3 U. 55 M. Mrg. 2) 4 U. 15 M. Mrg. 3) 1 U. 15 M. Nachm. 4) 6 U. Abds. 5) 7 U. 30 M. Abds. (übern. in Bitterfeld). 6) 11 U. 10 M. Vrm. 7) 4 U. Nachm. 8) 5 U. 45 M. Nachm. 9) 11 U. 8 M. Abds. 10) 6 U. 35 M. Mrg. (hat in Bitterfeld übern.).

Nr. 1, 4, 6 u. 9 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; Nr. 2 u. 7 sind Güterzüge, bei welchen Personenbeförderung nicht stattfindet. Sämmtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 2, 3, 7 u. 8 ausserdem auch in Hohenthurm.

Abg. nach Dessau: 1) 1 Uhr 15 Min. Nachm., 2) 6 Uhr Abends. Ank. von Dessau: 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 8 Min. Abends. Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigeäck expedirt.

1) 5 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Morg. 3) 11 U. 20 M. Vrm. 4) 1 U. 55 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 25 M. Abds. 7) 3 U. 49 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 1 U. Nachm. 10) 3 U. 45 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nachm. 12) 10 U. 15 M. Abds.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Erfurt, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss u. Cassel u. Frankfurt a. M. haben.

Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein.

Die Züge Nr. 1, 4 u. 5 haben in Corbetta Anschluss nach Zeitz. Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge; letztere halten bei Kösen und Sulza (ausser der Badesaison), sowie in Viselbaach, Dieledorf, Fröststedt und Herleshausen nicht an, auch findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigeäck expedirt.

Goldner Ring. Hr. Damm. Fichtler a. Sorau. Hr. Refer. Spannagl a. Baugen. Hr. Defon. Müller m. Sohn a. D. Dehlan v. Kreuz. Hr. Kaufm. Gubrus a. Berlin. Hr. Defon. Bernhart Gumbner a. Riegnitz. Hr. Dr. med. Leobold a. Danzig. Hr. Fabrik. Knobmann a. Pesti. Hr. Lehrer Schott a. Gronau i. Hannover.

Goldner Löwe. Hr. Amtm. Müncher a. Riegenau. Hr. Mühlent. Schlicke a. Erfurt. Hr. Ger.-Refer. Grunefeld u. Hr. Assessor Köster a. Berlin. Die Frmn. Kaufl. Dremschütz a. Magdeburg, Arnold a. Leipzig, Flemming a. Köln, Horn a. Düsseldorf.

Stadt Hamburg. Hr. Justizrath Stadlich m. Fam. a. Ufersleben. Hr. Insp. u. Hauptm. a. D. Bafjore a. Elberfeld. Hr. Beamter Langen m. Frau a. Altenkirchen. Hr. Kreisrichter Bertram a. Langensalza. Hr. Fabrikbes. Schüttler a. Berlin. Die Frmn. Kaufl. Kugler u. Fische a. Magdeburg, Ansgreg u. Schüte a. Berlin, Camton a. Nordhausen. Hr. Dr. Böttcher a. Eisleben. Hr. Cand. theol. Schönwälder a. Breslau.

Mente's Hôtel. Die Frmn. Kaufl. Bengel a. Potsdam, Girsberg m. Frau u. Borg a. Magdeburg, Wilmersdorf m. Frau a. Wien, Henniger a. Arnstadt, Gebr. Schuchardt a. Berlin, Mette a. Queblinburg, Kürschner a. Erfurt, Kühing a. Elberfeld. Hr. Rechtsanwält Sanitzig m. Fam. a. Gilenburg. Hr. Apoth. Müller m. Sohn a. Sangerhausen. Hr. Kreisrichter Kubne a. Jestsberg in Schles. Hr. Rent. u. Gutbes. v. Funf a. Hartmannsdorf. Frau Amtm. Kurfrath u. Hr. Dir. Klug a. Berlin. Frau Erbknecht u. Frau Bauermann a. Wittstock. Hr. Defon. Klauer m. Fam. a. Alstedt. Hr. Rentant Claus a. Ufersleben.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Rent. Strauf m. Frau u. Hr. Ger.-Assessor v. Ruffhammer m. Frau a. Berlin. Hr. General-Com. Sauer a. Magdeburg. Die Frmn. Kaufl. Holte a. Leipzig, Meyer m. Frau a. Hamburg, Meyer u. Salomon a. Mainz. Hr. Suverint. Keuner m. Tochter a. Södingen. Hr. Gutbes. Voigt a. Walfendorf. Hr. Dr. Hoffmann a. Glogau. Hr. Admiral Donnere a. Danzig. Frau Amtm. Meyer a. Halle.

Singakademie.

Dienstag den 22. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geleitet wird: Das Paradies und die Peri von Rob. Schumann.

Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

20. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	334,92 Par. L.	334,66 Par. L.	335,55 Par. L.	335,04 Par. L.
Winddruck	5,61 Par. L.	5,28 Par. L.	3,87 Par. L.	4,92 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	75 pCt.	65 pCt.	66 pCt.	69 pCt.
Luftwärme	15,7 C. Rm.	16,7 C. Rm.	12,5 C. Rm.	15,0 C. Rm.

Personenzug

von Halle nach	I.			II.			III.			Schnellzüge.		
	Klasse	Klasse	Klasse	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	1	4	22	6	16	—	—	—	—
Magdeburg	2	9	116	29	226	127	6	110	—	—	—	—
Berlin	5	2	314	217	6	528	320	223	—	—	—	—
Wittenberg	2	7	116	1	2	6	221	121	6	1	8	—
Dessau	121	6	1	5	6	26	2	6	1	8	28	6
Bitterfeld	1	6	20	6	14	6	1	6	23	—	17	—
Tour- u. Retour-Billets	1	1	1	22	—	—	—	—	—	—	—	—
Brehna	19	13	9	22	6	14	6	10	6	—	—	—
Tour- u. Retour-Billets	19	13	9	6	13	6	—	—	—	—	—	—
Landsberg	15	10	7	16	11	6	8	8	—	—	—	—
Tour- u. Retour-Billets	15	10	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Erfurt	325	2	5	120	4	14	215	—	—	—	—	—
in 1 Tage hin u. zurück	325	2	5	211	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonntags hin u. zurück	2	8	122	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenach	525	3	9	217	6	13	326	—	—	—	—	—
in 1 Tage hin u. zurück	525	3	9	319	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonntags hin u. zurück	3	12	219	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cassel	9	8	518	4	6	10	3	614	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	1425	8	827	623	15	21	928	—	—	—	—	—

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 1/2 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 1/2 U. Abds., nach Sangerhausen tägl. 3 1/2 U. nach Wettin tägl. 4 1/2 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 9 U. Vorm., nach Schraplau tägl. 4 U. Sonntag 5 U. Nachm., nach Löbejün tägl. 3 U. Nachm., nach Risleben tägl. 6 U. Mrg., Salzmünde 9 U. Vorm.

Schnellpost nach Nordhausen täglich 12 Uhr Nachts zum Anschluss an die Züge von Thüringen, Leipzig, Berlin.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 5 1/2 U. Morg. u. 4 U. 40 M. Nachm., von Erfurt tägl. 5 U. 40 M. Morg., von Cönnern tägl. 5 U. 20 M. Nachm., von Wettin tägl. 7 1/2 U. Morg., von Risleben tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Schraplau tägl. 9 1/2 U. Vorm. u. Löbejün täglich 7 1/2 U. Morgens, von Sangerhausen täglich 9 U. 50 M. Abends, von Salzmünde tägl. 5 U. Nachm.

Schnellpost von Nordhausen täglich 3 Uhr 10 Min. früh.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 7 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 14 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 1 fl 1 1/2 Sgr., Sangerhausen (7 1/4 M.) 1 fl 20 1/2 Sgr., Rossa (9 1/2 M.) 2 fl 8 1/2 Sgr., Nordhausen (12 1/4 M.) 2 fl 25 1/2 Sgr., Cours nach Eisleben (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 Meile) 27 Sgr., Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Teutschenthal (1 1/2 Meile) 10 1/2 Sgr., Schraplau (3 1/2 Meile) 21 Sgr., Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Löbejün (pr. M. 5 Sgr.): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Cönnern (pr. M. 6 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr., Bis Trotha 5 Sgr. (mit der Personenpost nach Cönnern, Wettin u. Löbejün). Cours nach Erfurt (pr. Meile 7 Sgr.): Bis Lauchstädt (2 M.) 14 Sgr., Schafstädt (3 M.) 21 Sgr., Querfurt (4 1/2 M.) 1 fl 1 1/2 Sgr., Artern (7 1/4 M.) 1 fl 24 1/2 Sgr., Heldrungen (9 1/4 M.) 2 fl 4 1/2 Sgr., Sachsenburg (9 1/2 M.) 2 fl 8 1/2 Sgr., Kindebrück (10 1/2 M.) 2 fl 15 1/2 Sgr., Weissensee (11 1/2 M.) 2 fl 22 1/2 Sgr., Gebesee (13 1/2 M.) 3 fl 6 1/2 Sgr., Erfurt (16 1/2 M.) 3 fl 23 1/2 Sgr., Cours bis Salzmünde (2 M.) 12 Sgr.

Schnellpost-Cours nach Nordhausen (pr. Meile 8 Sgr.), 4 Stitz. Wagen ohne Beichaisen - Gestellung bis Langenbogen 16 Sgr., Eisleben 1 fl 6 Sgr., Sangerhausen 1 fl 28 Sgr., Rossa 2 fl 16 Sgr., Nordhausen 3 fl 8 Sgr.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Kreis-Gericht Halle a/S.

In das Firmen-Register unter Nr. 268 ist eingetragen:

Bezeichnung des Firma-Inhabers:
Schnittwaarenhändler **Louis Gundermann**
zu Halle.

Ort der Niederlassung:
Halle.

Bezeichnung der Firma:

L. Gundermann.

Zeit der Eintragung:

Eingetragen am 15. Juli 1862.

Handels-Register.

Kreis-Gericht Halle a/S.

I. In das Firmen-Register unter Nr. 9 ist eingetragen:

Bezeichnung des Firma-Inhabers:
Kaufmann **Friedrich Adolph Mertens**
zu Halle.

Ort der Niederlassung:
Halle.

Bezeichnung der Firma:

Hoffmann & Mertens.

Zeit der Eintragung:

Eingetragen am 11. März 1862.

Bemerkungen:

Der Kaufmann **Emil Robert Adolph Sautz** zu Halle ist als Gesellschafter eingetreten und die nunmehr als offene Gesellschaft bestehende Firma: **Hoffmann & Mertens** unter Nr. 64 des Gesellschafts-Registers eingetragen.

Eingetragen am 11. Juli 1862.

II. In das Gesellschafts-Register unter Nr. 64 ist eingetragen:

Firma der Gesellschaft:

Hoffmann & Mertens.

Sitz der Gesellschaft:

Halle.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

- 1) Kaufmann **Friedrich Adolph Mertens** zu Halle,
- 2) Kaufmann **Emil Robert Adolph Sautz** daselbst.

Jeder von Beiden ist zur Vertretung der Gesellschaft befugt.

Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1862 begonnen.

Eingetragen am 11. Juli 1862.

Geschäfts-Verkauf.

Ein nobel eingerichtetes **flottes Material-, Taback-, Cigaren-, Schnitt- und Woll-Geschäft** in einem sehr großen Dorfe steht Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Porto-freie Briefe erbittet man unter Chiffer B. E. Nr. 25 poste rest. **Halle a/S.**

Ein recht preiswürdiges **Garten-Etablissement** mit Restauration — desgleichen Hausgrundstücke versch. Größe weist zum Kauf nach **G. Martinus.**

Kapitalien von 15,000 bis zu 300 *Rp* herab in beliebigen Posten hat auf gute Hypotheken unterzubringen **G. Martinus**, Erdel 12.

Ein großer Gasthof mit Bäckerei und Materialhandlung, sämtliche Gebäude ganz neu, und dazu gehörig 10 *Mrg.* Land u. eine fl. Obstplantage, soll für 5000 *Rp* mit $\frac{2}{3}$ *Mrg.* durch mich verk. werden.

Ein vor wenigen Jahren neu erbaute Schneide- und Mahlmühle mit 2 Glindebergängen und 1 Spitzgang, mit Dampf- und Wasserbetrieb eingerichtet, mit vorzüglich starker Kundschaft, in der schönsten Gegend der goldenen Aue, nahe bei Nordhausen, und dabei $1\frac{1}{2}$ *Mrg.* Garten, soll Familienverhältnisse halber möglichst bald verk. werden. Das Grundstück liegt nahe an der jetzt project. Eisenbahn.

Ein Wohnhaus, welches circa 1300 *Rp* verzinst, soll mit 800 *Rp* verk. werden.

Nähere Auskunft giebt: der Commissionair **H. A. Herrmann** in Sangerhausen.



Extrazug nach Hamburg.

Am Sonnabend den 26. d. Mts. findet von Halle und Leipzig mit dem um 7 Uhr Morgens von Leipzig abgehenden und von hier um 10 Uhr 50 Minuten Vormittags weitergehenden Zuge eine directe Personenbeförderung nach Hamburg zu folgenden, auf die Hälfte ermäßigten Fahrpreisen und mit für Hin- und Rückfahrt gültigen Billets, jedoch ohne Freigewicht für Gepäck statt:

	I. Classe:	II. Classe:	III. Classe:
Von Leipzig pro Person	11 <i>Rp</i> 6 <i>Sg.</i> , 8 <i>Pf.</i> — <i>Sg.</i> — <i>Sg.</i>	5 <i>Rp</i> 3 <i>Sg.</i> 6 <i>Sg.</i>	4 = 17 = 6 =
Halle —	10 = 2 =	7 = 7 = 6 =	

Von Hamburg wird die Elbschiffahrts-Compagnie eine Extrazug nach Helgoland veranlassen. Abfahrt von Hamburg mit dem Dampfschiffe „Helgoland“ am Sonntag den 27. d. Mts. Morgens 8 Uhr und Rückfahrt von Helgoland nach Belieben am Montag den 28. oder Mittwoch den 30. d. Mts. Morgens.

Billets für die Dampfschiffahrt hin und zurück sind zu 5 *R* Preuß. Courant pro Person bei unseren Einnehmern in Halle und Leipzig zu haben. Die Rückfahrt von Hamburg kann mit jedem Zuge vom 27. Juli bis einschließlich 1. August, von Wittenberge ab auch mit dem ersten Zuge am 2. August und von Magdeburg mit dem an demselben Tage um 10 Uhr 45 Minuten Vormittags abgehenden Zuge erfolgen, nur dürfen auf der Berlin-Hamburger Bahn die Courierzüge nicht benutzt werden.

Magdeburg, den 16. Juli 1862.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Directorium

der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Deutscher Phönix,

Feuer-Versicherungsgesellschaft in Frankfurt a/M.

Grundcapital 5,500,000 fl.
Reservefonds 1,134,495 fl.

Empfiehlt sich bei herrannahender Ernte zur Annahme von Versicherungen auf **Getreide in Scheunen und Diemen (Schober)** zu soliden aber festen Prämien.

Die Prämien für Diemen (Schober) sind dieses Jahr ermäßigt, auch können **Diemenversicherungen** allein, ohne die Bedingung, daß die Vorräthe in Scheunen mit versichert, abgeschlossen werden.

Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich

Halle a/S., d. 19. Juli 1862.

der Agent

Louis Reussner.

Verkauf.

Nach geschehener Verpachtung meines Fabrik-Etablissements habe ich noch verschiedene nicht mit in Pacht übergebenen Gegenstände zu verkaufen. Vorzüglich eine große Anzahl Modelle neuester Construction, sowohl für Eisengereien, als auch für Maschinenbauer passend; ferner einen Ventilator 3 Fuß Durchm., zum Schmelzen in Cypolöfen, auch für Brennerien sich eignend; ferner eine sehr stark gebaute Drehbank mit Holzwanen, 10 Fuß lang, mit 15 Zoll Spitzhöhe, sehr brauchbar für einen Schlosser oder Schmidt zum Umbrehen der Achsen; endlich noch ein großes Holzschwungrad, 8 Fuß Durchm., mit 2 Kurbeln, einen Dampfhandschieber, 4 Kästen mit Metallbuchstaben und Zahlen verschiedener Dimensionen, einige Riemscheiben, Räder u.

Da nach geschehener Uebergabe die bedeutendsten Räumlichkeiten von dem Herrn Pächter in Anspruch genommen werden, so beabsichtige ich vorgenannte Gegenstände so bald als möglich und zu jedem Preise zu verkaufen, und ersuche geehrte Reflektanten sich geneigtest direkt an mich wenden zu wollen.

Halle.

A. Bernau,

Schimmelgasse Nr. 6a.

Schmiede-Verkauf.

Ein Haus in einer großen Stadt mit 19 Stuben, 14 Kammern, 10 Küchen, Waschhaus, bedeutendem Hof und Bodenraum, Einfahrt, Stallung, sowie eine ganz frequente Schmiede, soll mit sämtlichem Handwerkszeug verkauft und mit 4000 *Rp* Anzahlung übergeben werden. Daraus Reflectirende wollen Adressen unter H. A. No. 30 poste rest. Muehlen, Kreis Querfurt, franco einsenden.

1) Eine frequ. Schenkwirtschaft, die alleinige im großen Dorfe, mit ca. 20 *Mrg.* Areal, schönen Gebäuden, Garten u. vollst. Inventar, im Kreise Schweinitz, soll veränderungshalber preiswürdig verkauft werden.

2) Eine dergl. städtische mit Materialgeschäft, ca. 5000 *Rp* jährl. Umsatz, Regelfabrik in schönem Garten und 13 *Mrg.* Areal u. ist Familienverhältnisse halber für 3000 *Rp* zu verkaufen und können Kauflustige das Nähere auf frank. Briefe: **Herzberg sub No. 135 poste restante** erfahren.

Ein junges Mädchen von außerhalb, welches im Kochen, Plätten, und allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet in einer städtischen Wirtschaft Stellung. Näheres

Halle, Kellnergasse Nr. 1.

Einen Drehburschen vom Lande sucht **G. Dönitz.**

Brauchbare Zimmergesellen finden dauernde Beschäftigung beim Zimmermeister **Audloff** in Halle. Auch können noch zwei Lehrburschen bei demselben, unter annehmbaren Bedingungen, in die Lehre treten.

Ein junges Mädchen, welches die feinere Küche erlernen will, findet eine Stellung in einem auswärtigen Hotel. Näheres bei Herrn **Pfeiler**, Rathhausgasse Nr. 1.

Auf der Domaine Schladebach bei Merseburg findet ein Dekonomie-Gehtling zu Michaelis eine Stelle.

Schladebach 1862. **S. G. Strauß.**

Gesuch.

Ein unverheirateter **Brenner** wird nach Sachsen gesucht. Das Nähere zu erfragen bei den Kupferschmiedmstr. **Dankwarth & Uebe**, Geißstr. Nr. 50.

Ein Glasergeselle, guter Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei

Eduard Beckert, Glasermstr.

Halle, den 21. Juli 1862.

Zur Bewirthschaftung eines größeren Rittergutes wird 1 Inspektor mit 300 *Rp* und für ein kl. Gut ein Inspektor mit 200 *Rp* Gehalt u. verlangt. Näheres durch den Kaufm. **L. F. W. Körner** in Berlin.

Ein junges kräftiges Mädchen aus achtbarer Familie sucht sogleich oder zum 1. Aug. einen Dienst. Näheres Zapfenstraße Nr. 18, eine Treppe hoch.

Ein Bund kleiner Schlüssel ist am 15. d. M. auf der Chauffee zwischen Goresleben und Naundorf gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich melden bei

G. Wendenburg
in Naundorf.

P. P.

Wir zeigen unseren Geschäftsfreunden ergebenst an, daß nach Ausscheiden der Gutsbesitzer

- Herren **Louis Fritsch zu Boesenburg,**
- Louis Fach** daselbst,
- Louis Reinecke zu Rottelsdorf,**
- Christ. Schulze zu Lochwitz,**
- Wilh. Sturm zu Ihlewitz,**
- Friedr. Becker zu Thaldorf,**
- Friedr. Siebenhühner zu Rumpin,**
- Andreas Eulenberg zu Elben,**
- Albert Dietz zu Zabitz.**

die früheren Anhänger der Gutsbesitzer **Wendenburg,**

wir unsere seitherige Firma **Zuckerfabrik Zabitz bei Gerbstedt,**

in die **Hochheim, Linsel & Co.**

umgeändert haben. Der Sitz der Gesellschaft ist nicht mehr, wie früher unrichtig angegeben war, „Zabitz“, sondern Deste.

Die Vertreter der Fabrik sind für das Geschäftsjahr 1862/63 die Gutsbesitzer Herren **Gottlob Hochheim zu Polleben,**

- Ehregott Hochheim** daselbst,
- Oscar Linsel zu Elben,**
- Alb. Schnapperelle zu Pfeifhausen,**
- Carl Schaefer zu Zabitz,**
- Friedr. Pfeffer zu Reidewitz,**
- Gottfr. Lange** daselbst.

Dem Fabrik-Dirigenten Herrn **Gustav Demelius** haben wir Procura ertheilt und wird dieser die Firma rechtsverbindlich für uns wie endstehend allein, in allen gewöhnlichen Fällen, bei Wechseln jedoch, mit zwei von obigen Vorstandsmitgliedern gemeinschaftlich zeichnen.

Mit Hochachtung **Hochheim, Linsel & Co.**

Herr **Gustav Demelius** wird zeichnen:
ppa. **Hochheim, Linsel & Co.**
G. Demelius.

Neue Sorten Haarpfeile u. Damenkämme empf. **C. F. Ritter,** gr. Ulrichsstr. 42.

Dachzil, Dachpappe in Rollen und Tafeln, **Asphalt, Steinfoblentbeer, Nagel** zur Dachbedeckung vorrätzig. **K. Zabel,** Zimmermeister.

Holz-, Cement- Bedachung läßt ausführen **K. Zabel,** Zimmermeister.

Eau de Cologne philocomie (Kölnisches Haarwasser),

bekannt unter dem Namen **Moras haarstärkendes Mittel.**

Dieses ausgezeichnete feinduftende Toilette- und Haarmittel wird bereits von allen Kundigen den marktschreierisch angepriesenen und viel zu theuren ausländischen Artikeln vorgezogen. Jedem, der sein Haar rationell kultiviren und dabei stets fein frisirt sein will, ist es unentbehrlich. Es übertrifft in seinen Wirkungen alle bis jetzt erfundenen Haarmittel und zeichnet sich durch Wohlfeilheit aus, da man mit einem Flacon mindestens 3 Wochen auskommt. pr. 1/2 Fl. 20 gr., pr. 1/2 Fl. 10 gr.

Köln am Rhein. **A. Moras & Co.**
Echt zu haben bei **Helmbold & Co.** in Halle.

Beste Leipziger Copir-Finte, welche nach 24 Stunden noch eine schöne Copie liefert, à Flasche 2 1/2, 4, 5 u. 7 1/2 gr., übergab auch Hrn. **G. F. Bretschneider** in Halle, Papierhandlung am Waisenhaus, zum Verkauf. **Ed. Defer** in Leipzig.

Illuminationslaternen 3. Zusammentappen in 30 Sorten, auch in allen **Verbindungsfarben** à Dgd. von 5 gr. an eigener Fabrik, **Luftballon** und die als besten bekannten hallischen **Feuerwerkskörper, Flammen** von 1 1/2 gr. an; für Wiederkäufer und einzeln bei **G. F. Bretschneider.**

An Gicht u. Rheumatismus Leidende will ich unentgeltlich ein probates Hausmittel mittheilen, welches mich von einem fünfjährigen fürchterlichen Leiden erlöste, ebenso in unzähligen andern Fällen die besten Dienste that, kl. Sandberg 13, 2 Treppen, Vormittags. Briefe erb. mit fre. unter F. M. post. rest. Halle.

150 Stück **Schaafe** und **Hammel,** größtentheils junges Vieh, zur Fortzucht passend, stehen auf dem Rittergute **Schaaßstedt** zum sofortigen Verkauf.

Frischer Kalk
Mittwoch den 23. d. Mts. zu haben bei **Louis Kehse.**

Mauersteine
gut gebrannt sind wieder vorrätzig bei **Louis Kehse.**

Schilffseile

schönster Qualität empfiehlt zur bevorstehenden Ernte **T. Hesse,** Halle, Steinthor Nr. 4.

Die berühmte vom Ministerium der Medicinalangelegenheiten approbirte, Gesundheit fördernde

Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,

diätetisches Hausmittel von augenscheinlicher Wirkung ist wiederum frisch zu haben nur bei

F. Laage & Co., Strohhof, Herrenstraße Nr. 11.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich jede gut, dauerhaft und selbstverfertigte **Brückenwaage** so billig wie irgend wo anders liefere und 2 Jahr dafür garantire. Reparaturen an alten Waagen mache ich so billig, daß sich keiner zu scheuen braucht, eine repariren zu lassen. Bestellungen sind zu machen bei **Fr. Große,** Brückenwaagenbauer, Leipziger-Strasse Nr. 24.

Gute reife Sauerkirschen ohne Stiele kaufen
Eichler & Börsch.

Veränderungshalber ist eine freundliche part. Wohnung mit erforderlichen Zubehör an 1 oder 2 anständige betagte Personen sofort zu beziehen gr. Schloßgasse Nr. 2.

Pensionen bei einem Lehrer unter Beaufsichtigung und Fortbülfe weiß nach Herr **Grüneberg** im „gold. Löwen“.

Einige ganz vorzügliche neue Pianino's stehen zum Verkauf bei **B. Namshorn,** Pr.-Lieut. a. D. in Halle, Glauch. Kirche 1.

Eine Hobelbank ist zu verkaufen Martinsgasse 3.

Seife.

Kern-Salg für 1 Pf 7 1/2 U,
Oberschaale für 1 Pf 6 U empfiehlt
Gustav Kühlemann,
Königsstraße Nr. 4.

Mexishütte bei Eingen. Aus unserem vorzüglichen Holzbohlenleisen liefern wir alle Sorten Gufswaaren zu Bau- u. Fabrikzwecken, als: Fenster, Säulen, Gitter, Koffstabe und Thüren, Dfen, Platten u. c., und werden uns zugehende Aufträge bei jeder Concurrenz entsprechender billigster Preisstellung stets auf's Prompteste und zur vollkommnen Zufriedenheit der geehrten Committenten ausgeführt.

Die Direction
des Bentheim-Eingener Bergbau- und Hüttenvereins.

Zwei gut milchende Ziegen sind zu verkaufen Breitenstraße 37.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen große Steinstraße 70.

Eine Ladeneinrichtung wird sofort zu kaufen gesucht

Markt Nr. 2 im Laden.

Die so beliebten **Kladderadatsch-Cigarren,** à mille 25 Pf., sind wieder angekommen und empfehle dieselben als etwas Schönes und Preiswerthes.

Louis Neufner.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Amalie Wagner.

Albert Baumeier.

Verlobte.

Groß-Gräfendorf. Utleben.

Todes-Anzeige.

Im Monat Juni d. J. starb zu Newyork nach längerem Leiden mein Schwager, der Kaufmann **F. Herrmann Mann.** Diese betäubende Nachricht Allen, die ihm ein Andenken bewahrt.

Bernburg, den 20. Juli 1862.

G. Jannasch.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetrübttem Herzen nahen und fernem Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser ältester und geliebter Sohn **Carl Waidhauer,** Postleute, 21 Jahr alt, nach kurzem aber schwerem Krankenlager uns durch den unerbitlichen Tod heute Morgen 5 Uhr entrisen worden ist. Um silles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Sömmerda, den 20. Juli 1862.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 168.

Halle, Dienstag den 22. Juli
Hierzu eine Beilage.

1862.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Prorektor der Universität zu Königsberg in Pr., Professor Dr. Rosenkranz, den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Die Japanesische Gesandtschaft traf gestern Abend hier ein und wurde auf dem Potsdamer Bahnhof von dem Stadtkommandanten, Generalleutnant v. Alvensleben, dem stellvertretenden Polizeipräsidenten v. Bernuth und Geh. und Ober-Reg.-Rath Lüdemann empfangen und durch die königl. Wartezimmer zu den Wagen geleitet.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnet; da der Ministerialrat noch leer war, wurde die Interpellation bezüglich der Anerkennung Italiens vorläufig zurückgestellt. Das Haus ging in die vorgestern abgebrochene Verhandlung über den Petitionsbericht der Gemeinde-Commission ein. Eine Petition der Stadtverordneten von Stargard in Pommern, in welcher sie sich über die von der Regierung angeordnete Erhöhung des Gehalts ihres Bürgermeisters beschwert, giebt zu einer Debatte Veranlassung. Abgeordneter Schneider (Wanzleben) stellt die Angelegenheit der Regierung dar. Der Regierungsrath schlägt vor, das Verfahren der Regierung; übrigens sei die Erhöhung der Stadtverordneten eine Erhöhung der Gehälter nicht verfügt werden kann. Unter der Herrschaft habe indeß der Bürgermeister von Stargard welches ihm nicht mehr im Verwaltungswege Abg. Mühlendiek: Auf Grund einer Verfügung der Regierung könne kein Recht erworben werden. Ertheilt ebenfalls den Commissionärsantrag.

Es handelt sich nicht um Auslegung der Stadtverordneten, ob eine durch alle Instanzen der Verwaltungsbehörde wieder aufgehoben werden den größten Unzulänglichkeiten führen; daher weisung der Petition. Nachdem Abg. Runge den Commissionärsantrag auf Ueberweisung dadurch nur darum handle, die Stadt Stargard nicht Gehalts zu verpflichten, wird der Commissionärsantrag angenommen. Da inzwischen die Interpellation des Abgeordneten Müller erklärt, er werde sie am nächsten Tage in der Beratung der Petition der Müller's Hempel und des C. welche sich darüber beschwerten, daß ihren Selbstständigkeit, welche sie bis dahin besaßen, selbst zu der Stadt Wittenberg zugeschlagen worden, gesondert übergegangen. Dasselbe geschieht mit den Petitionen wegen angeblicher Steuer-Überbürdung der Gemeinde Ober-Rückersdorf. Eine Petition-Verammlung zu Bielkowo giebt Veranlassung der kommunalen Verhältnisse des Justiz-Districts-Commissionariats im Großherzogthum Posen des Innern erklärt: daß die Commission wahrhaben den Uebergang zur Tagesordnung empfehle habe, die Beschwerdepunkte zu constatiren. Sie könnten daher auch nicht als constatirt gelten. Er sei übrigens nicht gegen die Selbstverwaltung, glaube aber nicht, daß dem Großherzogthum Posen eine solche gewährt werden könne, wie sie den Ansichten einer gewissen Partei entspreche. Abg. v. Windt bemerkt, daß wenn die Abgeordneten aus dem Großherzogthum Posen ein gleiches Maß der Selbstverwaltung mit den übrigen Provinzen des Königreichs verlangten, sie zuvor erklären müßten, daß sie Preußen wären: sonst verdienten sie jene

Freiheit nicht. — Dagegen protestirte Abgeordneter Katock mit der Erklärung, daß er nicht im Namen der Polen gesprochen, daß er und seine Kollegen an der Beratung des hohen Hauses als dessen Mitglieder Theil nehmen und daher auch Anspruch hätten auf die allgemeinen Rechte. Bei der Abstimmung wird zur Tagesordnung übergegangen, eine Petition der Stadt Wenzig an die Commission zur nochmaligen Berichterstattung zurückgegeben. — Nachdem noch über zwei Petitionen mündlich Bericht erstattet und bezüglich derselben die Anträge der Commission angenommen worden, wird die Beratung der Sitzung angenommen. Ein Antrag des Dr. Frese: die Beratung des Handelsvertrags am Dienstag noch nicht auf die Tagesordnung zu bringen, rief eine lebhafte Diskussion hervor. Im Laufe derselben erklärte der Minister des Innern gegen eine gelegentliche Aeußerung des Abg. Frese, daß die Regierung allerdings die Beschleunigung der Beratung des preussisch-französischen Handelsvertrages wünsche, aber nicht aus persönlichen, sondern aus sachlichen Gründen. Was die Verschiebung der Beantwortung der Reichensperger'schen Interpellation betreffe, so werde ohne Zweifel der Minister des Auswärtigen am Dienstag auch die Beantwortung derselben noch heute in die Beantwortung wurde der Frese'sche

des Abgeordnetenhauses hat mit 27 gegen 17 zum Beschluß erhoben, dem Abgeordnetenhaus die Staatsregierung aufzufordern, in Betreff des Gebäudes bereits in der nächsten Session Vorschläge zu machen. Die jetzigen Vorschläge entsprechen nicht der hohen Stellung, in der Verfassung einnimmt. Solche Aeußerung, und das Haus wird Recht thun, wenn es

des Zweiten'schen Antrages wegen der Abgeordnetenhaus eingesezte besondere Commission hat ihren Bericht erstattet. Referent des Resultat der Beratung ist bereits bekannt. Der mit 17 gegen 2 Stimmen angenommen: „das Haus der Abgeordneten erklärt, es von dem Präsidium des Herrenhauses und d. J. mitgetheilten Gesetz-Entwürfe der Minister und Abänderung der Art. 49 nicht eintreten kann.“

pricht man bereits mit vieler Bestimmtheit in 8–10 Tagen eintretenden Vertagung als Grund dieser Maßregel angeht, daß der aufgeschoben werden könne, außerdem Gütern angefassenen Abgeordneten weidens drängenden Erntearbeiten sich nach hoffe, daß eine Vertagung wesentlich dannenden Debatten zu mäßigen und zu ung zu bewahren, in die sie zu versallen

des Kriminalgerichts wurde vorgestern die der (feudalen) Seidler'schen Korrespondenz, welche Verfasser des konserativen Flugblattes: „Schaft Euch eine billigere Justiz!“ sowie gegen dessen Drucker und Verleger, Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Hicker hier verhandelt. Die Anklage gegen den Erstgenannten war auf §. 101 des Strafgesetzbuchs gegründet (öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstellter Thatfachen, und öffentliche Schmähung der Einrichtungen des Staats u.). Der Buchhändler Hicker war der Verletzung der §§. 40 und 7 des Pressgesetzes angeklagt, indem die Anklage behauptet, daß er sich mit Unrecht auf dem

